

Dr. Roland Kaehlbrandt

Redebeitrag zum Besuch des Kabinetts Bouffier bei den Diesterweg-Stipendiaten in Frankfurt-Griesheim

Herr Ministerpräsident, Herr stellv. Ministerpräsident, meine Damen und Herren Minister und Staatssekretäre, liebe Diesterweg-Familien, sehr geehrte Damen und Herren,

der Vorschlag kam überraschend: dass das Kabinett unser Diesterweg-Stipendium besuchen wolle. Wir suchten nach einem geeigneten Ort. Und dieser Ort ist hier. In Griesheim und in der Stadtteilbücherei, in der wir dank der Leiterin der Stadtbücherei, Frau Homilius sein können. Denn der Sinn dieses Projekts ist es, Familien, die sich im deutschen Bildungssystem noch nicht sicher fühlen, mit den Bildungsorten vertraut zu machen. Zu diesen Orten gehört natürlich die Stadtbücherei, und genau hier waren unsere Familien auch schon. Lesen, Bücher ausleihen, wissen, was es hier alles gibt, und wie kostengünstig, ja eigentlich kostenlos das alles ist – das ist eine ermutigende Erfahrung für unsere Familien. Und zwar eine Erfahrung für Eltern wie für Kinder, und deshalb ist es Teil unseres Projekts, dass wir mit Eltern und Kindern gemeinsam in diese Bildungsorte „einfallen“ und hier immer einen Tag verbringen.

Zu diesen Orten gehören auch die VHS, die Museen, die Oper, die Uni und natürlich ... die Schule. Im Diesterweg-Stipendium geht es auch darum, dass die Schullaufbahn den Begabungen der Kinder entsprechend absolviert werden kann; vor allem, dass der Übergang von der vierten in die fünfte Klasse, also von der Grundschule in die weiterführende Schule, gelingt. Dafür führt unser Team unter der Leitung von Frau von Auer, die selbst eine erfahrene Grundschullehrerin ist, viele Beratungsgespräche mit den Familien. Unsere Familien, die uns von den Grundschulen empfohlen worden sind und mit denen wir ein intensives Aufnahmegespräch für dieses zweijährige Stipendium geführt haben, brauchen und wollen Hinweise, wie sie ihre Kinder unterstützen können. Wir wollen sie dabei unterstützen, dass sie neben der Lebensgemeinschaft auch zu einer Bildungsgemeinschaft werden.

Da Eltern 60 Prozent des Einflusses auf den Bildungserfolg ihrer Kinder haben, ist unser Bildungsstipendium für Familien letztlich auch insgesamt interessant. Gelingt es uns, mit unseren Angeboten – also Akademietage für die Familien,

Sprechstunden, Kinder- und Elterntreffs, ein kleiner Bildungsfonds, Ferienkurse – gelingt es uns damit, die Familien zu stärken? Das kann man sagen. Bisher haben wir in drei Stipendiatengenerationen keine Familie verloren. Alle unsere Stipendiatenkinder sind versetzt worden. Und wie haben durch die Langfristigkeit des Projekts – es gibt mehrere Anschlussangebote – bis heute Kontakt auch zu der ersten Generation, die vor fünf Jahren ins Programm kam. Und so können wir im Ergebnis sagen: Die Eltern fühlen sich sicherer im Umgang mit Bildungsangeboten und mit der Schule, sie nehmen leichter Kontakt zu den Lehrkräften auf. Sie lernen, wie sie ihre Kinder zuhause unterstützen können, z.B. durch ein Lerntagebuch und durch einen Überblick über die anstehenden Klassenarbeiten, für die rechtzeitig gelernt werden muss. Und sie lernen Frankfurt und das Umland anders kennen. Sie fühlen sich dadurch hier auch mehr zuhause. Das Stipendium ist natürlich auch eine große Wertschätzung. Aber es ist auch ein Vertrag auf Gegenseitigkeit: Die Stiftung fördert, die Familien machen mit. Und das tun sie: Sie nehmen regelmäßig und verlässlich an den Samstagakademien teil, und die Kinder nutzen die Ferienangebote.

Unser Bildungsstipendium für Familien, das nach dem Pädagogen Diesterweg benannt ist, der auch ein Mitbegründer der PTG war, betreiben wir in guter Partnerschaft mit dem Kultusministerium und dem Integrationsministerium. Für die Offenheit und Bereitschaft, an diesem neuartigen Projekt mitzuwirken, sind wir dankbar. Heute, nach fünf Jahren und über 350 Menschen, die erfolgreich durch dieses Programm gegangen sind und gehen, können wir sagen: Es lohnt sich. Und so können wir nun auch wichtige Erfahrungen aus dem Diesterweg-Stipendium für die Schulen nutzbar machen. Unsere neue Diesterweg-Schulwerkstatt ist ein Lehrerfortbildungs- und Schulentwicklungsprogramm. Es bietet Fortbildungen zur Einbeziehung von Familien in die Schule (Erziehungs- und Bildungspartnerschaft), zur Sprachförderung in Deutsch und zum Erkennen und Fördern von Begabungen. In einer Reihe von Fällen coachen wir mittlerweile auch Schulkollegien zu diesen Themen. So schließt sich der Kreis von einem Familienstipendium zum Bildungssystem hin.

Bei all dem halten wir engen Kontakt zum Staatl. Schulamt - und zu unseren privaten Förderern. Die gibt es, und sie sind inzwischen zahlreich. Allein 14 Stiftungen fördern das Projekt, und zwar mittlerweile auch in mehreren Städten (Hamburg, Hannover; Aufbau in Darmstadt, Dortmund geplant. Auch eine Stadt in Rheinland-Pfalz steht auf dem Programm).

So geht eine einfache Idee ihren Weg. Die Familien für die Bildung gewinnen und stärken. Vertrauen und Selbstvertrauen schaffen durch persönliche Ansprache. Bildungslaufbahnen vor dem Schulwechsel auf Erfolgskurs bringen. Die

Lebensumgebung auch als Bildungslandschaft erfahrbar machen. Und dadurch letztlich in der Gesellschaft ankommen.

Herr Ministerpräsident, Herr stellv. Ministerpräsident, Frau Ministerin Beer (die ja unsere Partnerin ist), meine Damen und Herren Minister und Staatssekretäre, es ehrt uns alle, Familien wie Stiftung und Stadtbücherei, dass die gesamte hessische Landesregierung heute dem ersten Bildungsstipendium für Familien in Deutschland durch ihren Besuch eine solche Würdigung zuteilwerden lässt. Das ist für uns Ansporn und Ermutigung! Darauf können Sie setzen.

Frankfurt-Griesheim, 22.04.2013